

Religiöse Werteerziehung in Kindertagesstätten? Die Verantwortung der Träger

Fachtagung Bundesforum Familie

Berlin, 29.10.2008



Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für
Erziehungswissenschaft e.V

Matthias Spenn

1. Religion in der Kindertageseinrichtung – eine „Landkarte“
2. Religion in der Kindertageseinrichtung am Beispiel Heterogenität
3. Religiöse Werteerziehung?
4. Rolle und Verantwortung des Trägers

1. Religion in der Kindertageseinrichtung

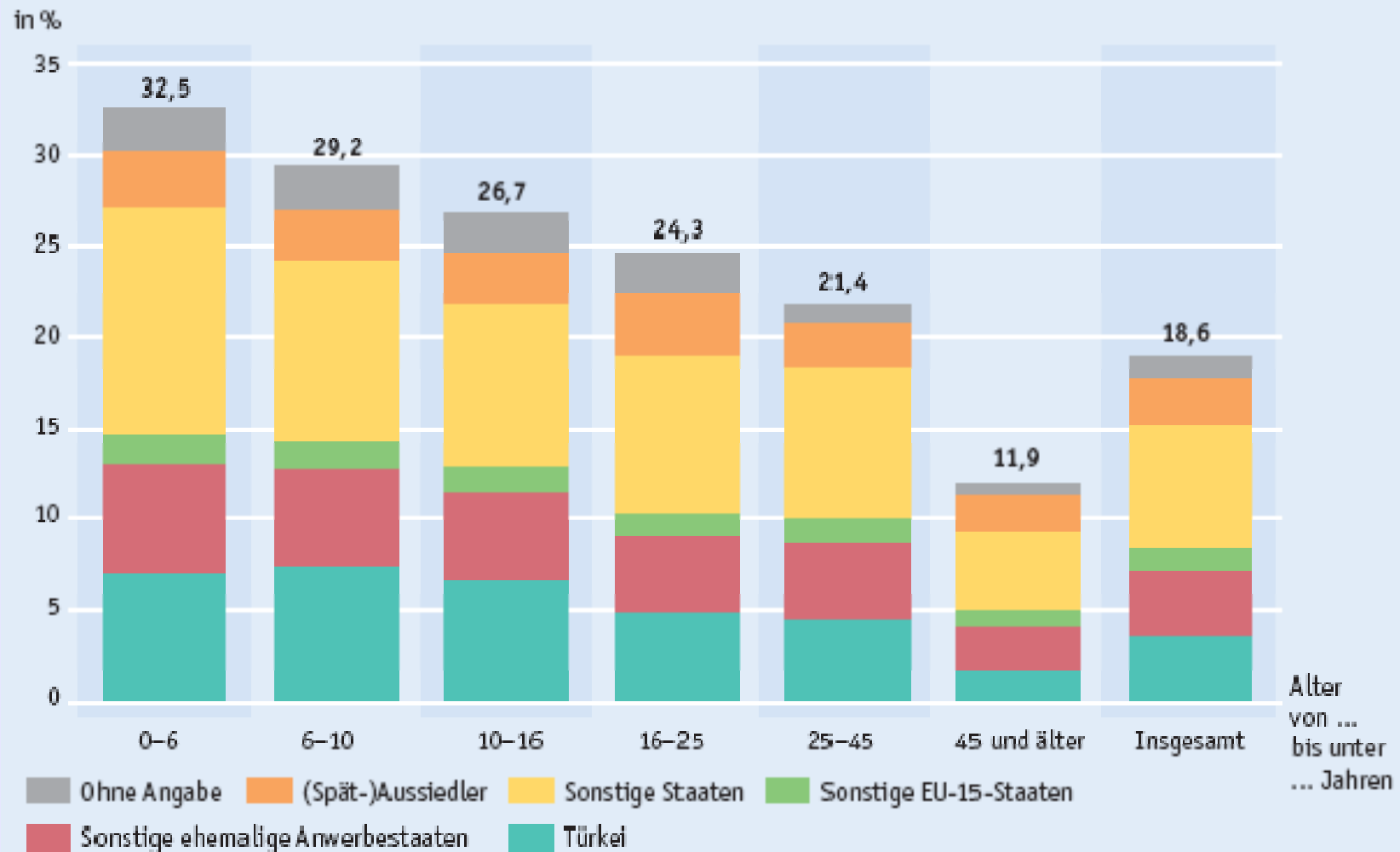
Eine „Landkarte“

- Bewältigung des Lebenslaufs – nichtreligiöse und religiöse Deutungs- und Bewältigungsmuster
- Religion als ein „Modus der Weltbegegnung“ (Jürgen Baumert), Kinder als (Ko-)Konstrukteure von Wirklichkeit: „Philosophen“, „Theologen“
- „Religion“ in der pädagogischen Arbeit (Jahreskreis, Medien, Geschichten, Lieder, Umfeld der Einrichtung...)
- Pädagogen/-innen und andere Mitarbeiter/-innen in der Kindertageseinrichtung
- Weltanschauliches Trägerprofil
- Herkunftsprägung der Kinder: Deutungs- und Bewältigungsmuster mit Bezug zu Religion
- interkulturelle/interreligiöse Begegnung unter Gleichaltrigen

2. Religion in der Kindertageseinrichtung

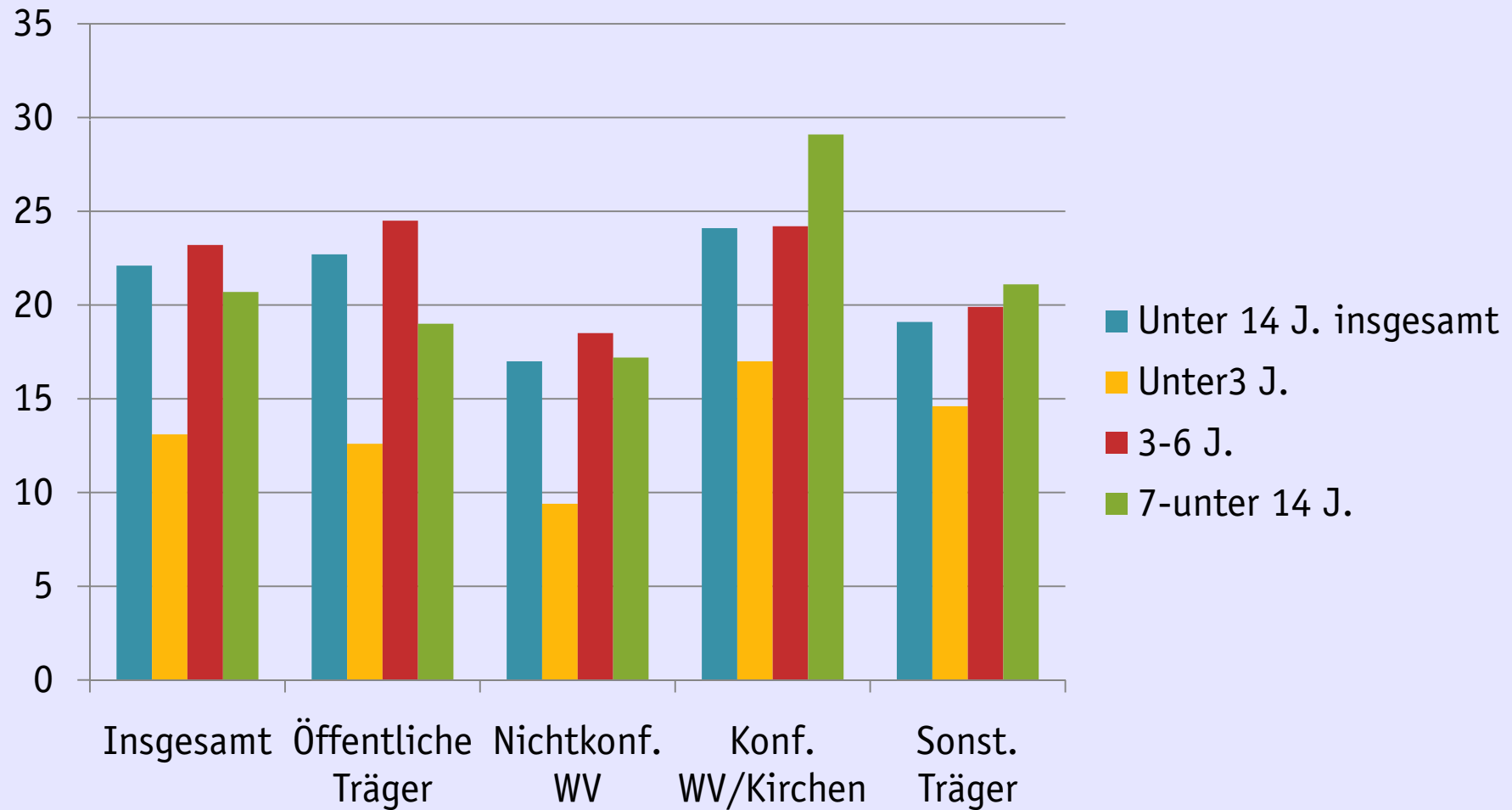
Beispiel: Ethnische, kulturelle, religiöse Heterogenität

Abb. H2-3: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2005 nach Altersgruppen und Herkunftsregionen (in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2005 (vorläufige Ergebnisse)

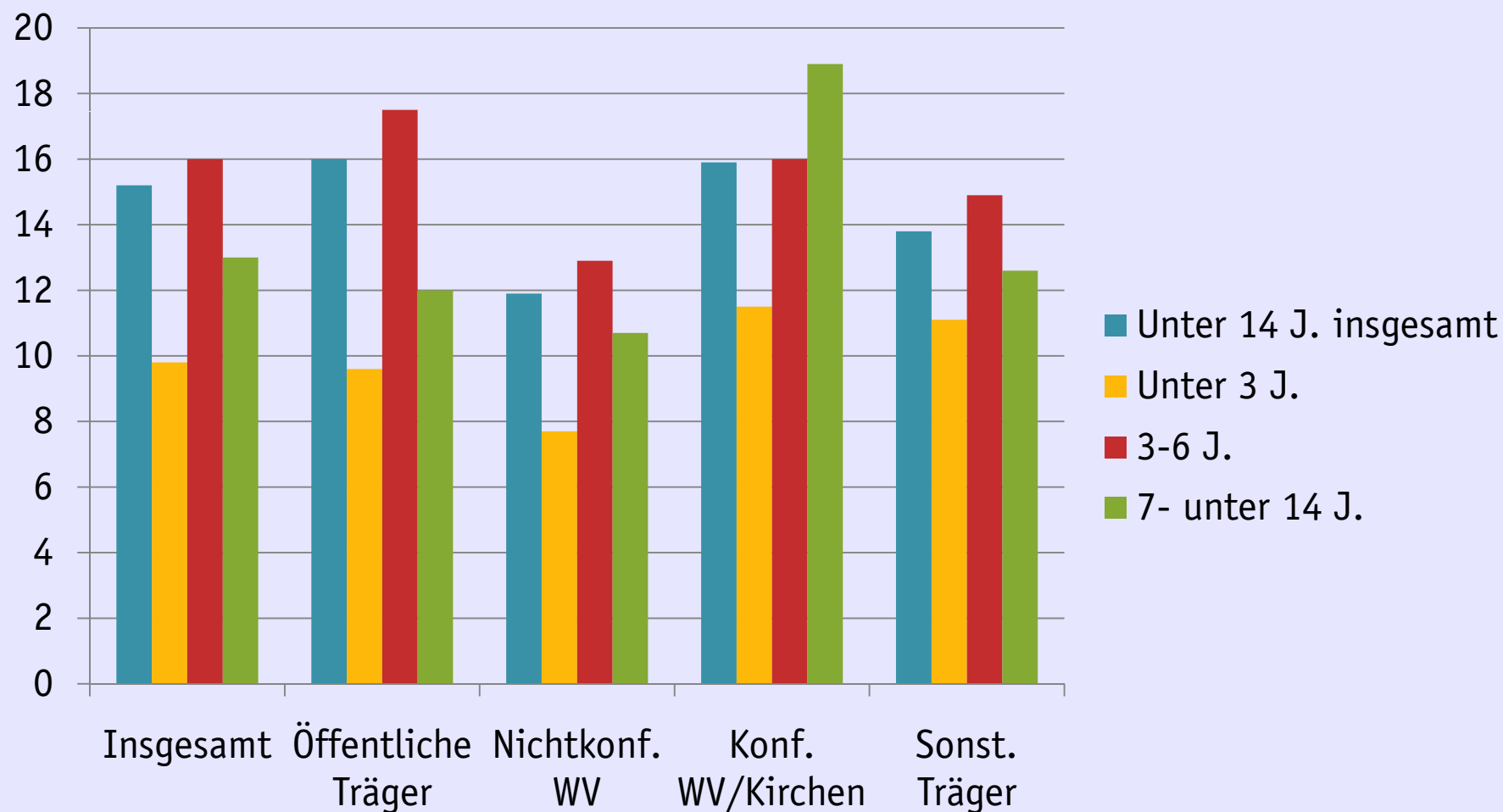
Prozentanteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft nach Alter und Trägergruppen 2006 in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 2006, Sonderauswertung; Comenius-Institut: Machbarkeitsstudie Evangelische Bildungsberichterstattung, Münster 2008.



Prozentanteil der Kinder, die vorrangig nicht Deutsch in ihrer Familie sprechen, nach Alter und Trägergruppen 2006 in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 2006, Sonderauswertung: Comenius-Institut: Machbarkeitsstudie Evangelische Bildungsberichterstattung, Münster 2008.

3. Religiöse Werteerziehung in Tageseinrichtungen für Kinder?

„Religiöse Werteerziehung“: Dimension allgemeiner Bildung

- Subjektive Aneignung von Deutungs- und Bewältigungskompetenzen unter Einbeziehung und Beachtung religiöser Muster (Symbole, Rituale, Zeichen, Assoziationsmuster)
- Umgang mit individuellen Deutungs- und Bewältigungsmustern und –strategien
- Umgang mit Heterogenität und Pluralität

Keine Instrumentalisierung oder Funktionalisierung von Religion für
Vermittlung vorbestimmter Wertevorstellungen
Überwältigungsverbot

Religiöse Kompetenz:

- Dimension der pädagogischen Kultur einer Einrichtung
- Qualitäts- und Profilvermerkmal

Religionspädagogik als „Sonderform“

4. Rolle und Verantwortung des Trägers

Träger zwischen der Verpflichtung zu weltanschaulicher Offenheit für alle Teilnehmenden als freier Träger (Subsidiarität), pädagogischer Qualität, Profilierung der Einrichtung und institutionellen Interessen

Bildungsauftrag sichern:

- individuelle Förderung und Schaffung bildungsanregender Lernumgebung
- Unterstützung des familialen Umfelds
- organisierte Bildungsangebote und informelle Lernprozesse
- Religion als Dimension der Lebensführung und allgemeiner Bildung (an)erkennen
- Qualifizierung der Pädagoginnen unter Einbeziehung religiöser Kompetenzen
- Mitverantwortung für Bildungslandschaft im Lebensumfeld

Religiöse Werteerziehung in Kindertagesstätten?

Die Verantwortung aller Träger

nicht nur der religiös/konfessionell gebundenen,
zur

- Qualifizierung der Mitarbeitenden in religiösen Fragen und zum interreligiösen Dialog
- Entwicklung einer pädagogischen Kultur in der Einrichtung unter Einbeziehung religiöser Dimensionen
- Ermöglichung unterschiedlicher „Modi der Weltbegegnung“ durch Vernetzung und Kooperation mit anderen Bildungsakteuren und Unterstützungssystemen, besonders den Religionsgemeinschaften
- Vernetzung der Einrichtungen untereinander und im örtlichen Umfeld trägerübergreifend